

»Tere Moana« *Oh wie bist du schön*

Ein schneeweißes Schiff mit türkiser Bauchbinde, dazu beeindruckende Ziele im Mittelmeer. Brigitte von Imhof begab sich auf eine Sehnsuchts- und Genussreise mit der »Tere Moana«.





Sie ist ein Hingucker. Auch wenn sie im Hafen von Civitavecchia von den Ozeanriesen fast eingemauert wird, was die zierliche, 100 Meter lange **Tere Moana** gleich noch einmal so filigran erscheinen lässt. Kenner, Insider und Liebhaber gepflegter Yacht-Urlaube werden bei ihrem Anblick ein Déjà-vu haben: Das ist doch die... genau: Die **Tere Moana** wurde 1998 unter dem Namen **Le Levant** von der französischen Reederei Ponant in Dienst gestellt. Ende 2012 wurde die Yacht mit ihren fünf Decks an Paul Gauguin Cruises verkauft, als geniale Ergänzung zur größeren Schwester, der **Paul Gauguin**.

Längst sind die Fünf-Sterne-Schiffe der Paul Gauguin Cruises als Abräumer von Auszeichnungen bekannt. In den renommierten Magazinen Travel + Leisure oder Condé Nast Traveler sind sie in der Kategorie »Small Cruise Ship Lines« stets ganz vorne mit dabei. Mit dem Besitzerwechsel ging neben der Namensänderung von **Le Levant** (»Der Morgen«) in **Tere Moana** (»Der Seefahrer« in der Sprache der Tahitianer) eine gründliche Renovierung im Trockendock in Lissabon einher. Neue Teppiche, Böden, Polsterung, Wände, Kunstwerke und zauberhafte Farbkombinationen verwandelten das Schiff mit seinen fünf Decks in einen schwimmenden Platz an der Sonne. Acht der 44 Kabinen erhielten einen Privatbalkon. Aber auch »ohne« dürfen sich die Passagiere in ihrem 18 und 19 Quadratmeter großen Unterkünften bestens aufgehoben fühlen. King-size-Betten, stylischer Wohnbereich mit Sofa, modernes Design, helle Farben, große Panoramafenster, liebenswerte Details und ein schickes Platzwunder-Bad mit allerlei exquisiten Pflegeprodukten. Eigentlich unnötig zu erwähnen, dass TV und alle technischen Vorrichtungen, die der High-Tech-HiFi-Mensch von heute braucht, von erlesenster Qualität sind. Der Kühlschrank ist mit einer schönen Auswahl an alkoholischen und nicht-alkoholischen Getränken bestückt. Die aufmerksame Kabinencrew sorgt dafür, dass keine Leerräume entstehen. Während die **Paul Gauguin** vornehmlich in den südpazifischen Heimatgewässern Tahitis und Französisch-Polynesiens unterwegs ist, gibt sich die **Tere Moana** deutlich reisefreudiger.

Sie kreuzt im Winter in der Karibik und in Zentralamerika, bevor sie sich auf den Weg nach Europa macht. Das weckt Interesse und Lebensgeister jener Passagiere, die die wirklich weite Anreise in die Südsee scheuen. Neben den Häfen unserer einwöchigen Mittelmeerreise steuert die **Tere Moana** auch die Türkei und Griechenland an, ebenso Spanien und Portugal, bevor sie sich im November von Lissabon aus wieder auf den Weg über den Atlantik nach St. Maarten macht. Auch wir haben abgewartet, bis sich die schöne Yacht nach Europa bewegt hat und wollen uns von/bis Rom zu den prominenten Spots in Süditalien sowie nach Korsika hangeln. Der Champagner und das feine Früchte-Arrangement zur Begrüßung in der Kabine können warten. Jetzt gibt es erst einmal einen kleinen Empfang im Salon von Kapitän Rajko Zupan und seiner Crew, darunter Staff Captain Ivan, Hotel Director Steve, Cruise Director Tom und natürlich Chefkoch Frederik Cottril mit seinem Maître'D Updal. An Bord ist eine stattliche Clique von Freunden aus Kalifornien, Nevada, Seattle und Alaska, die sich offenbar schon länger

nicht mehr gesehen haben und sich jetzt selig in den Armen liegen. Von Dennis aus Las Vegas erfahren wir, dass sie alle über das Airline-, Kreuzfahrt- und Touristikbusiness beruflich miteinander vernetzt sind und sich auf der **Tere Moana** nach zum Teil langer Zeit treffen. Ein Klassentreffen deluxe, sozusagen, auf einer Traumyacht inmitten schönster Bella-Italia-Herrlichkeit. Einige von ihnen haben schon einige Tage in Rom oder Sizilien verbracht, andere sind direkt vom Roms Flughafen Fiumicino zum Hafen nach Civitavecchia gekommen. 57 Crewmitglieder umsorgen 90 Gäste. Ein gutes Verhältnis auf den Weltmeeren. Die charmanten, kompetenten Angestellten lassen keine Gelegenheit aus, den Gästen den Aufenthalt an Bord zu versüßen. Im Handumdrehen kennen sie alle Vorlieben. »Für Sie wieder einen Apérol Spritz?« liegt Barkeeper Ivan genau richtig, und auch die Mitreisenden wundern

sich, dass sie von Beginn an mit ihren Namen angesprochen werden. Selbst komplizierte, schwer auszusprechende Eigennamen sind für die Crew kein Grund, die freundliche Anrede mit Namen zu verwässern. Wir fühlen uns liebevoll umsorgt und behütet. Bordsprache ist Englisch. Aber ein großer Teil der hauptsächlich aus Europa stammenden Mitarbeiter ist mehrsprachig, so dass deutsche Gäste keine Verständigungsprobleme haben. Das Essen ist auf absolutem Sternenniveau. Und natürlich ist in der Küche akribisch vermerkt, wer vegetarische, vegane, koschere, laktose, fruktose, oder glutenfreie Kost bevorzugt. Zwei Ladys aus Los Angeles ernähren sich nach dem Diät-Bestseller »The Wheat Belly (»Die Weizen-Wampe«), der alles getreidehaltige verbannt. Kein Problem für die **Tere-Moana**-Küche. So wird nicht nur für die »Allesesser« tagtäglich ein kulinarisches Feuerwerk nach dem anderen gezündet. Und das

gilt nicht nur für die Hauptmahlzeiten. Egal, wo man geht und steht – stets ist ein Steward mit kleinen Köstlichkeiten zur Stelle. Mal sind es kleine Sushi- und Meeresfrüchtehappen, mal Etageren mit Früchtekreationen oder hausgemachte Gewürzcracker mit leckeren Dips. Das Hauptrestaurant L'Etoile besticht durch warme, kräftige Farben und leichtfüßige Eleganz. Die Bilder unterstreichen einmal mehr, dass die **Tere Moana** einer Südsee-Familie angehört. An lauen Sommerabenden ist besonders das Restaurant La Veranda gefragt, wo man innen wie auch draußen unter freiem Himmel tafeln kann. Auch das Frühstück wird hier eingenommen. Da können die Ernährungsvorsätze noch so ehern sein – wie kann man mit seinem Frühstücksteller einfach an Marjans Pancake-Station vorbeirutschen, wenn er doch heute so besonders feine Pfannkuchen mit Bananen und einem Schuss Baileys im Angebot



Daten »Tere Moana« ex »Le Levant«

Baujahr: 1998; **Bauwerkft:** Alstrom Leroux, St. Malo, Frankreich; **Tonnage:** 3504 BRZ; **Länge:** 100 Meter; **Breite:** 14 Meter; **Flagge:** Bahamas; **Anzahl der Decks:** Fünf; **Passagiere:** 90; **Crewmitglieder:** 57; **Bordsprache:** Englisch; **Informationen/Buchung:** Vista Travel, Tel.: 040 - 30979840, reservierung@vistatravel.de, www.vistatravel.de; www.pgcruiises.com

Anzeige Vista Travel
198 x 62

hat? Um mit sich rasch ins Reine zu kommen, kann man gleich den Besuch des Fitnesscenters einplanen, klein und edel, wie halt alles auf der **Tere Moana**.

Wir ankern vor Golfo Aranchi an Sardinien Nordostküste. Kapitän Rajko Zupan lässt es sich nicht nehmen, uns mit dem Motorboot an Land zu bringen. Später treffen wir ihn beim Bummeln in den belebten Gassen. Ein internationales, hochklassig besetztes Straßenradrennen ist gerade im Gange. Jedes Rennteam ist mit einem riesigen Betreuerstab vor Ort, die Rennfahrer werden an ihren eigenen Rastständen versorgt. Werbeaner, Reporter, Radiomikros und TV-Kameras überall.

Rajko braucht scheinbar keineswegs Ruhe von uns Passagieren, sondern schließt sich uns zum Mittagessen an und gibt gleich einmal zwei Karaffen Wein aus. Später bietet er sich einer Mitreisenden, die aus der Apotheke etwas gegen ihr Sodbrennen bräuchte, als Italienisch-Dolmetscher an. Wir erfahren, dass Rajko aus einer kroatischen Seefahrer-Familie stammt und auf Frachtschiffen die Weltmeere bereist hat. 15 Jahre lang war er als Captain und Staff Captain für Orient Lines tätig, mit langen Aufenthalten in der Antarktis. »Der Kontakt zu Passagieren aus aller Welt war für mich ein neuer, sehr reizvoller Aspekt meines Berufs«, versichert er.

Nach einem Stopp in Port Vecchio auf Korsika stehen Capri und die Amalfiküste auf dem Fahrplan, nicht nur für die Amerikaner der Inbegriff aller italienischen Sehnsüchte, vielbesungen und Schauplatz so vieler Hollywoodfilme, die die Sehnsucht nach Bella Italia nach Kräften geschürt haben. Die Wows, Ahhs und Oohs wollen nicht enden. Limoncellas werden eingekauft, Salatbestecke aus Olivenbaumholz und dazu buntbemalte, völlig überbeuerte Essig- und Öl-Keramikssets.

Selbstverständlich hat die Concierge die Reservierung für ein Strandrestau-

rant in Positano an der bezaubernden Amalfiküste gemacht. Unglaublich, wie viele Menschen sich in diesen frühen Oktobertagen durch die pittoresken Häuserzeilen schlängeln. Noch unglaublicher, wie sich all die Omnibusse auf der schmalen, kurvigen Küstenstraße millimetergenau aneinander vorbei manövrieren. Wir wollen uns gar nicht ausmalen, welcher Trubel während der Hochsaison hier herrscht. Doch die Amalfitana gehört nun einmal zu den umwerfendsten Abschnitten Italiens. Auch für unsere mitreisenden Amerikaner steht die Amalfitana auf der »Bucket List« – also gehört zu den Dingen, die sie ganz oben auf ihrer Liste haben, bevor sie das Zeitliche segnen, beziehungsweise in den Eimer treten (kick the bucket), wie es im Englischen so anschaulich derb heißt.

So sehr wir von der herrlichen Küstennregion bezaubert sind – die vielen Menschen, das Gedränge, der Verkehrslärm und der Dauerstau füllen diesen Tag mit mehr Action, Aufregung und Erschöpfung, als uns lieb ist. Umso mehr freuen wir uns, im Hafen von Amalfi das Tenderboot zu erblicken, das uns wieder zur **Tere Moana** bringt. Zurück zu unserem »Zuhause« in seine sanfte Geborgenheit, mit ruhigen Tönen, gepflegter Lässigkeit und Harmonie. Man kann in der gut sortierte Bibliothek schmökern, in der Boutique nach einem Schnäppchen Ausschau halten, beim Afternoon Tea nach dem Rechten sehen, sich bei einer Massage verwöhnen lassen oder im Business Center mit der »richtigen Welt« in Verbindung treten – auch wenn auch auf der **Tere Moana** die kreuzfahrtschiff-übergreifende Internet-Formel langsam und teuer gilt. Aber es sind scheinbar keine Nerds an Bord, die Tag und Nacht haareraufend am Surfen und Checken sind.

Fürs Entertainment ist Cruise Director Tom zuständig. Zusammen mit Pianist Alex verblüfft er uns im Grand Salon



regelmäßig als Bühnen-Allrounder mit Witz und Talent. Bei Rock- und Popklassikern wird fleißig mitgesungen und getanzt. Und als es ans Song-Raten geht, glänzt ein Ehepaar aus San Antonio mit allumfassendem Wissen über Hits und ihre Geschichte. Kein Wunder, die Lady hat selbst jede Menge Bühnenerfahrung und gibt schon am nächsten Abend eine Kostprobe ihrer professionellen, mitreißenden Country-Stimme. Es wird spät im Grand Salon. Alex kann scheinbar jeden Musikwunsch erfüllen, hier Billy Joel, da Frank Sinatra und dort Queen. Donnerwetter. Und irgendwann an diesem wunderbaren Abend kann auch der beste Rotwein nicht mehr über die betrübliche Tatsache hinweg helfen, dass sich diese Woche an Bord der **Tere Moana** zu Ende neigt. Die Amerikaner planen schon das nächste »Klassentreffen«. Vielleicht sind wir auch wieder dabei.

